

GESUNDHEITSWESEN

FACHSERIE

12

Reihe 3

Schwangerschaftsabbrüche

1978

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 2120300 – 78700

Erschienen im Juli 1979

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 3,50

Inhalt

	Seite
Erläuterung zur Statistik	4
T e x t t e i l	
Schwangerschaftsabbrüche 1978	5
T a b e l l e n t e i l	
1 Schwangerschaftsabbrüche nach Vierteljahren	11
2 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Ländern, Familienstand und Alter der Schwangeren ...	12
3 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Begründung des Abbruchs, Ländern und Großstädten ...	13
4 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Ländern, Art des Eingriffs, Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft und Komplikationen	14
5 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Begründung des Abbruchs, Familienstand und Alter der Schwangeren	15
6 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Alter der Schwangeren sowie vorangegangenen Schwangerschaften und deren Beendigung	16
7 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Alter der Schwangeren und vorangegangenen Lebend- geburten	17
8 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Zahl der von der Schwangeren versorgten Kinder unter 18 Jahren oder pflegebedürftigen älteren Kinder nach Alter der Schwangeren	17
9 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Dauer der Schwangerschaft, Familienstand und Begrün- dung des Abbruchs	18
10 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Schwangerschaftsdauer in Wochen, Komplikationen und Art des Eingriffs	19
11 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach dem Ort des Eingriffs und Aufenthaltsdauer	20
12 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Art des Eingriffs und Aufenthaltsdauer	20

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = kein Nachweis vorhanden
- X = Nachweis nicht sinnvoll
- / = Aus Geheimhaltungsgründen
nicht ausgewiesen

Erläuterung zur Statistik

Rechtsgrundlage

Artikel 4 des 5. Gesetzes zur Reform des Strafrechts vom 18.6.1974 (BGBl. I S. 1297), geändert durch Artikel 3 Nr. 2 des 15. Strafrechtsänderungsgesetzes vom 18.5.1976 (BGBl. I S. 1213) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 3.9.1953 (BGBl. I S. 1314).

Periodizität

Vierteljährliche Meldung des die Schwangerschaft abbrechenden Arztes; vierteljährliche Aufbereitung.

Erhebungstatbestände

- 1 Angaben zur Person der Schwangeren: Alter, Familienstand, Zahl der von der Schwangeren versorgten Kinder, Zahl der vorangegangenen Schwangerschaften und deren Beendigung, ggf. ständiger Wohnsitz im Ausland.
- 2 Angaben zum Schwangerschaftsabbruch: Begründung des Abbruchs (Indikation), Schwangerschaftsdauer, Art des Eingriffs, ggf. abbruchbewirkendes Medikament, beobachtete Komplikationen, Ort des Eingriffs, Einrichtung, in der der Abbruch vorgenommen wurde, ggf. Dauer des Krankenhausaufenthalts.

Erhebung / Meldeweg

Die Meldungen erfolgen mittels eines einheitlichen, ablochfähigen Zählblattes. Meldepflichtig sind die Ärzte, die einen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen haben. Die Meldungen sind dem Statistischen Bundesamt zu übersenden. Der sonst in der Gesundheitsstatistik übliche Meldeweg über Gesundheitsämter und Statistische Landesämter wurde damit vom Gesetzgeber abgekürzt.

Aufbereitung

Die Aufbereitung erfolgt nach manueller Prüfung und Signierung maschinell. Das Tabellenprogramm ist im Einvernehmen mit der vom Deutschen Bundestag eingesetzten "Kommission zur Auswertung der Erfahrungen mit dem reformierten § 218 StGB" beim Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit konzipiert worden. Die Aufbereitung erfolgt vierteljährlich und jährlich.

Auswertung

Die Vierteljahresergebnisse werden der o.a. Kommission zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus stellt das Statistische Bundesamt vierteljährlich Eckdaten mit den wichtigsten Merkmalen der Schwangerschaftsabbruchstatistik zusammen.

Veröffentlichung

Die vorliegende Veröffentlichung stellt einen Auszug aus dem umfangreichen Aufbereitungsprogramm dar. Die Ergebnisse der Schwangerschaftsabbruchstatistik werden jährlich im Rahmen der Fachserie 12, Reihe 3 veröffentlicht. Jährlich werden die Ergebnisse in der Zeitschrift "Wirtschaft und Statistik" kommentiert.

Sonstige Hinweise

In der Anlaufphase der Statistik, die erst seit dem 22.6.1976 geführt wird, ist noch mit einer gewissen Untererfassung zu rechnen.

Schwangerschaftsabbrüche 1978

Die Bundesstatistik der Schwangerschaftsabbrüche¹⁾ wird nunmehr seit zwei Jahren vom Statistischen Bundesamt durchgeführt, wenn man vom Rumpffjahr 1976 (22. 6. bis 31. 12.) absieht. Wie zu erwarten, war anfangs nur eine relativ geringe Meldeintensität festzustellen. Das beruhte einmal darauf, daß die abbruchwilligen Schwangeren wie auch die abbruchbereiten Ärzte sich zunächst mit den gesetzlich vorgeschriebenen neuen Modalitäten im Vorfeld des Schwangerschaftsabbruchs befassen mußten. Zum anderen war eine dem Statistischen Bundesamt unbekannt Zahl von Ärzten durch gezielte Rundschreiben an Krankenhäuser sowie durch Hinweise in der ärztlichen Standespresse auf ihre Meldepflicht hinzuweisen. Inzwischen hat die Zahl der Meldungen über abgebrochene Schwangerschaften nicht unerheblich zugenommen.

Dennoch muß bei den hier vorgelegten Ergebnissen für das Jahr 1978 noch immer mit einer Dunkelziffer unbekanntes Ausmaßes gerechnet werden. Das läßt sich nicht nur aus der in der Bundesrepublik Deutschland regional (in der Gliederung nach Ländern und Postleitzahlen) sehr unterschiedlichen Schwangerschaftsabbruchhäufigkeit, sondern auch aus der Tatsache schließen, daß die deutschen Schwangerschaftsabbruchsziffern bei weitem nicht an diejenigen ausländischer Staaten mit einer ähnlich liberalen Schwangerschaftsabbruchgesetzgebung herankommen.

Gesamtergebnis und Ländervergleich

Für das Jahr 1978²⁾ wurden insgesamt 73 548 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet, das sind 35,4 % mehr als im Vorjahr. In dieser Zunahme kommt vermutlich nicht nur eine größere Zahl tatsächlich durchgeführter Schwangerschaftsabbrüche zum Ausdruck; vielmehr zeigt sich auch eine größere Bereitschaft der Ärzte, ihrer Meldepflicht nachzukommen. Zu dieser wachsenden Bereitschaft dürfte einmal beigetragen haben, daß die betroffene Ärzteschaft regelmäßig über die Ergebnisse der Statistik unterrichtet wird, und zum anderen, daß die Ärzte sicher sein können, daß die Geheimhaltungsbestimmungen des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke eingehalten werden.

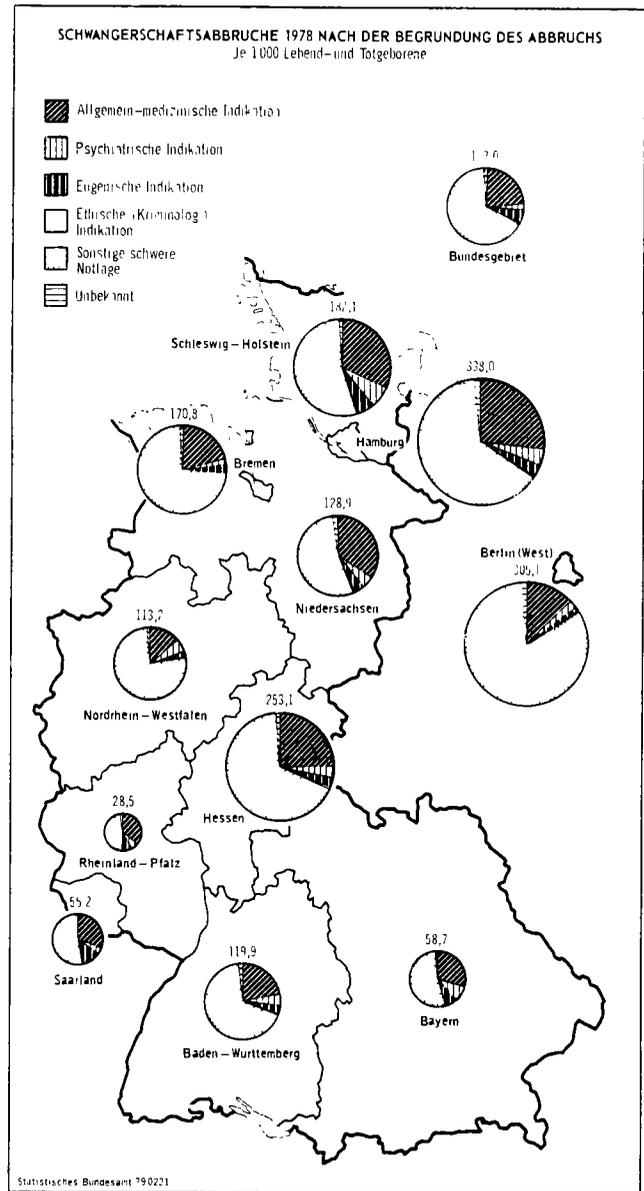
Bei einer Analyse der absoluten Ergebnisse wird die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche auch international vor allem durch zwei unterschiedliche, sich aber auch ergänzende Häufigkeitsziffern ausgedrückt:

1. Schwangerschaftsabbrüche bezogen auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Hier wird eine Bewegungsmasse zu einer Bestandsmasse in Beziehung gesetzt (abortion rate).
2. Schwangerschaftsabbrüche bezogen auf 1 000 Lebend- und Totgeborene. Hier wird eine Bewegungsmasse zu einer anderen Bewegungsmasse in Beziehung gesetzt (abortion ratio). Die Zahl der Lebend- und Totgeborenen ist eine Ersatzgröße für die nicht bekannte Zahl der Schwangerschaften, die sinnvoller als Bezugsgröße verwendet werden müßte.

Da im deutschsprachigen, anders als im englischsprachigen Raum noch keine Bezeichnungen für diese Bezugsgrößen bestehen, kann zur Bezeichnung von Schwangerschaftsabbruchsziffern nicht schlicht von „Schwangerschaftsabbruchsziffer“, „-rate“ oder „-häufigkeit“ gesprochen werden, sondern die jeweilige Bezugsgröße muß immer genannt werden. In der Bevölkerungsstatistik ist es üblich, die Bezugsgrößen in 1 000 auszudrücken; dem

¹⁾ Siehe Huschenbeth, I.: „Schwangerschaftsabbruchstatistik — Inhalt und Methoden einer neuen Bundesstatistik“ in WiSta 10/1976, S. 612 ff. — ²⁾ Siehe Tabelle, S. 329*; ausführliche Ergebnisse in Fachserie 12, Reihe 3, 1978.

Schaubild 1



wird im folgenden entsprochen, um Vergleiche — auch international — zu erleichtern.

Auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter bezogen, wurden im Berichtsjahr 5,6 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet, gegenüber 4,1 im Jahr 1977; auf 1 000 Lebend- und Totgeborene kamen 127,0 Abbrüche gegenüber 92,6 im Vorjahr.

Die Zahl der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche hat absolut in allen Bundesländern zugenommen. Der größte Zuwachs ergab sich in Nordrhein-Westfalen (+ 79,9 %), einem Land, für das 1977 nur relativ wenig Abbrüche nachgewiesen wurden, sowie in Rheinland-Pfalz (+ 71,7 %) und Bremen (+ 60,8 %). Die geringste Zunahme war in Bayern mit 5,2 % zu verzeichnen, wo schon 1977 relativ wenig Schwangerschaftsabbrüche gemeldet wurden.

Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene bezogen, wurden die meisten Schwangerschaftsabbrüche in Hamburg mit 338,0 Abbrüchen gemeldet, dicht gefolgt von Berlin (West) mit 305,1 Abbrüchen. Die geringste Zahl von Abbrüchen je 1 000 Lebend- und Totgeborene meldeten die Ärzte in

Tabelle 1: Schwangerschaftsabbrüche

Jahr Land	Insgesamt		Je 1 000 Frauen ¹⁾ im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	
	Anzahl	%	Lebend- und Totgeborene	Anzahl
1976 ²⁾	13 044	100	43,0	1,0
1977	54 309	100	92,6	4,1
1978	73 548	100	127,0	5,6
1978 nach Ländern				
Schleswig-Holstein	3 744	5,1	182,1	6,8
Hamburg	5 234	7,1	338,0	14,7
Niedersachsen	8 507	11,6	128,9	5,6
Bremen	1 447	2,0	170,8	9,7
Nordrhein-Westfalen	18 019	24,5	113,2	4,9
Hessen	12 732	17,3	253,1	10,7
Rheinland-Pfalz	1 008	1,4	28,5	1,3
Baden-Württemberg	10 958	14,9	119,9	5,4
Bayern	6 196	8,4	58,7	2,6
Saarland	539	0,7	55,2	2,3
Berlin (West)	5 164	7,0	305,1	13,0

1) Bezogen auf Frauen am 31. 12. 1977. — 2) Rumpffjahr vom 22. 6. bis 31. 12.

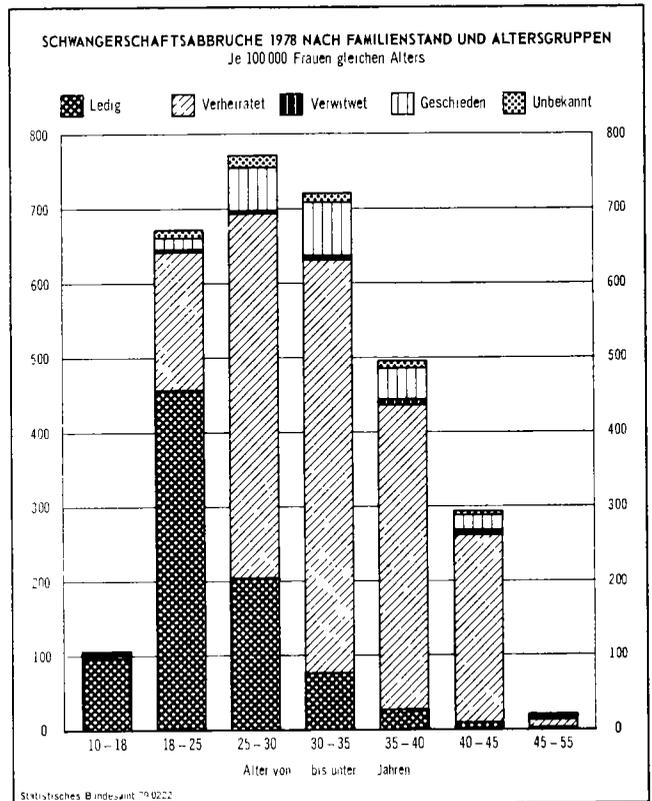
Rheinland-Pfalz (28,5), im Saarland (55,2) und in Bayern (58,7). Die Rangfolge der Länder in der Häufigkeit der Schwangerschaftsabbrüche hat sich gegenüber 1977 kaum geändert.

Begründung des Abbruchs

In der Statistik wird als Begründung des Abbruchs die Indikation erhoben, nach welcher der Schwangerschaftsabbruch vorgenommen wurde. Abgeleitet aus § 218 a StGB werden folgende Indikationen nachgewiesen: Allgemein-medizinische, psychiatrische, eugenische und ethische (kriminologische) Indikation sowie sonstige schwere Notlage. Die Verteilung der Schwangerschaftsabbrüche nach Indikationen ist aus Tabelle 2 und — für die Bundesländer — aus Schaubild 1 ersichtlich.

Im Berichtsjahr haben die Abbrüche aufgrund einer sonstigen schweren Notlage („soziale Indikation“) weiter bemerkenswert zugenommen. Sie machten 1978 mehr als zwei Drittel (67,0 %) aller Abbrüche aus gegenüber 57,7 % im Vorjahr und 44,9 % im Rumpffjahr 1976 (22. 6. bis 31. 12.). Diese Zunahme betraf alle Bundesländer. Die höchsten Anteile der sozialen Indikation an den Schwangerschaftsabbrüchen insgesamt sind in Berlin (West) mit 82,9 %, Nordrhein-Westfalen (76,3 %) und Bremen (73,3 %) festzustellen; am niedrigsten waren sie in Rheinland-Pfalz (48,8 %), im Saarland (53,2 %), in Bayern (53,3 %), Schleswig-Holstein (53,9 %) und Niedersachsen (54,3 %). Demgegenüber sind die Anteile der Schwangerschaftsabbrüche aufgrund allgemein-medizinischer Indikation (22,4 %) sowie psychiatrischer Indikation (5,0 %) insgesamt und in allen Bundesländern weiter zurückgegangen, mit Ausnahme der psychiatrischen Indikation in Bayern und

Schaubild 2



Rheinland-Pfalz, wo sich die Anteile dieser Indikationsstellung leicht erhöht haben. Abbrüche aufgrund eugenischer (3,7 %) und ethischer (kriminologischer) Indikation (0,1 %) kommen nach wie vor relativ selten vor. Der Anteil der Fälle, in denen die Indikation „unbekannt“ ist, hat sich geringfügig auf 1,2 % erhöht.

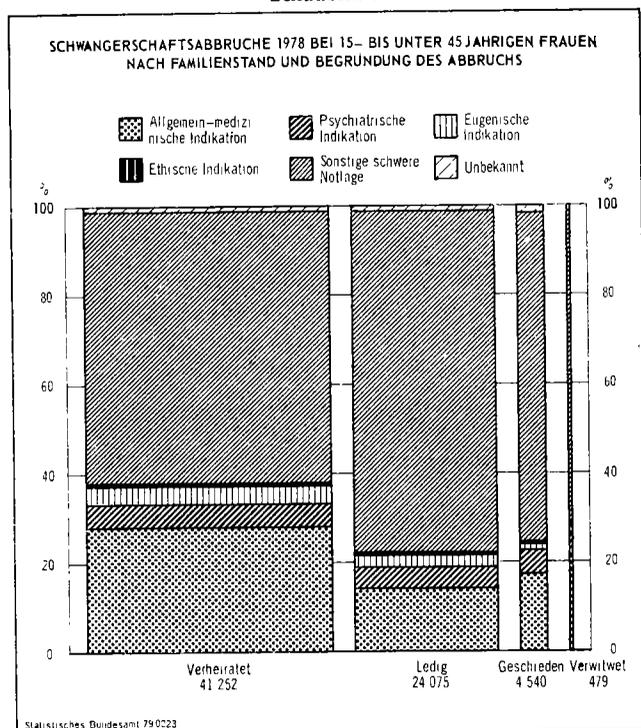
Die allgemein-medizinische Indikation gewinnt mit zunehmendem Alter der schwangeren Frauen an Bedeutung. Während bei den 10- bis unter 18jährigen die Schwangerschaft in 12,8 % der Fälle aufgrund dieser Indikation abgebrochen wurde, betrug ihr Anteil bei den 45- bis unter 55jährigen 43,3 %. Für Schwangerschaftsabbrüche aufgrund psychiatrischer, eugenischer und ethischer Indikation ist das Alter offenbar nur von untergeordneter Bedeutung. Hingegen wurde die „soziale Indikation“ vor allem jungen Mädchen und Frauen zuerkannt: Mit steigendem Alter sinkt der Anteil dieser Indikation von 79,5 % bei den 10- bis unter 18jährigen auf 44,1 % bei den 45- bis unter 55jährigen. Selbst dieser Anteil liegt aber

Tabelle 2: Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach der Begründung des Abbruchs, Alter und Familienstand der Schwangeren

Alter der Schwangeren von bis unter ... Jahren Familienstand	Insgesamt	Begründung des Abbruchs					
		allgemein-medizinische	psychiatrische	eugenische	ethische (kriminologische)	sonstige schwere Notlage	unbekannt
	Anzahl	% 1)					
10-18	4 108	12,8	4,8	1,4	0,5	79,5	1,1
18-25	20 313	15,5	4,1	3,3	0,2	75,7	1,2
25-30	16 091	20,8	4,7	4,0	0,1	69,3	1,1
30-35	13 222	25,8	5,3	4,1	0,1	63,3	1,4
35-40	11 749	30,1	6,3	3,4	0,1	58,9	1,2
40-45	6 181	36,3	5,7	5,0	0,0	52,0	0,9
45-55	732	43,3	4,5	7,0	—	44,1	1,1
Unbekannt	1 152	28,9	6,8	4,8	0,2	56,4	3,0
Insgesamt	73 548	22,9	5,0	3,7	0,1	67,0	1,2
dar.: 15-45	71 518	22,6	5,0	3,7	0,1	67,4	1,2
Ledig	24 490	14,2	4,7	2,6	0,2	77,0	1,2
Verheiratet	42 620	28,5	5,1	4,6	0,1	60,5	1,2
Verwitwet	525	21,1	5,5	2,1	0,4	69,7	1,1
Geschieden	4 664	17,4	5,4	1,7	0,1	74,2	1,3
Unbekannt	1 249	26,0	5,2	3,5	0,1	60,8	4,4

1) Jeweilige(r) Altersgruppe bzw. Familienstand insgesamt = 100.

Schaubild 3



noch über dem der allgemein-medizinischen Indikation, der mit 43,3 % bei den 45- bis unter 55jährigen Frauen am höchsten war.

Nach dem Familienstand betrachtet, kam die allgemein-medizinische Indikation am häufigsten bei den verheirateten Frauen vor (29 % der Fälle); aber auch bei den Verwitwetentiefiel über ein Fünftel (21 %) der Fälle auf diese Indikation. Demgegenüber wurden mehr als drei Viertel (77 %) der Abbrüche bei den Ledigen aufgrund einer „sozialen Indikation“ vorgenommen; bei den geschiedenen Frauen betrug der entsprechende Anteil 74 % und bei den Verwitweteten 70 %.

Alter und Familienstand der Schwangeren

Die Altersstruktur der Frauen, die sich einem Schwangerschaftsabbruch unterzogen haben, ist in Tabelle 2 in Verbindung mit der Indikation und in Tabelle 3 kombiniert mit dem Familienstand dargestellt. Dabei

Tabelle 3: Schwangerschaftsabbrüche 1978 je 1000 Frauen¹⁾ gleichen Alters und Familienstandes

Alter der Schwangeren von bis unter ... Jahren	Insgesamt	Darunter			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
10—18	1,0	1,0	10,4	—	<
18—25	6,7	7,3	5,2	11,3	14,6
25—30	7,7	11,2	6,3	5,4	14,7
30—35	7,2	8,8	6,5	6,0	13,3
35—40	5,0	3,9	4,7	5,1	8,1
40—45	2,9	1,5	2,9	2,0	4,4
45—55	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Insgesamt ²⁾	3,8	3,5	3,8	1,3	7,5
dar.: 15—45	5,6	5,8	5,1	3,9	10,2

¹⁾ Bezogen auf Frauen am 31. 12. 1977. — ²⁾ Einschließlich Frauen unbekanntes Alters.

wird eine Gliederung nach Fünfjahres-Altersgruppen vorgenommen, mit Ausnahme der jüngeren Altersgruppen, bei denen das Volljährigkeitsalter (18 Jahre) berücksichtigt ist. Darüber hinaus wird — um internationale Vergleiche zu ermöglichen — auch die Gesamtzahl der Schwangerschaftsabbrüche bei den 15 bis unter 45 Jahre alten Frauen nachgewiesen. Die relativ hohe Zahl der Ab-

brüche bei Frauen „unbekanntes“ Alters und Familienstandes beruht darauf, daß diese Angaben von den die Erhebungsbogen ausfüllenden Ärzten nicht gemeldet worden sind und Rückfragemöglichkeiten nicht bestanden.

Mit 20 313 Fällen wurden die meisten Abbrüche, wie im Vorjahr, in der Altersgruppe der 18- bis unter 25jährigen vorgenommen. Auf junge Frauen bis unter 30 Jahren entfielen mit 55 % weit mehr als die Hälfte aller Schwangerschaftsabbrüche. Auf die Gesamtzahl der Frauen in der jeweiligen Altersgruppe bezogen (siehe Tabelle 3), wurden allerdings die relativ meisten Abbrüche mit 7,7 je 1 000 Frauen bei den 25- bis unter 30jährigen und mit 7,2 je 1 000 bei den 30- bis unter 35jährigen durchgeführt. Auch die Abbruchhäufigkeit bei den 15- bis unter 45jährigen Frauen lag mit 5,6 je 1 000 Frauen erheblich über dem Gesamtdurchschnitt von 3,8 Schwangerschaftsabbrüchen je 1 000 Frauen.

Wie die Gliederung nach dem Familienstand zeigt (siehe Tabelle 2), wurden im Jahr 1978 ebenso wie im Vorjahr die meisten Abbrüche bei verheirateten Frauen vorgenommen (42 620 Fälle), gefolgt von den Abbrüchen bei ledigen Frauen (24 490 Fälle). Bezogen auf 1 000 Frauen des jeweiligen Familienstandes (siehe Tabelle 3) waren dagegen die meisten Abbrüche bei den Geschiedenen (7,5), die wenigsten bei den Witwen (1,3) zu verzeichnen. Untergliedert man die nach dem Familienstand nachgewiesenen Frauen nach dem Alter, ergibt sich, daß die meisten Schwangerschaftsabbrüche bei den 18- bis unter 25jährigen Ledigen (13 828 Fälle) vorgenommen wurden; am häufigsten war der Schwangerschaftsabbruch jedoch, wie im Vorjahr, bei den 25- bis unter 30jährigen Geschiedenen (14,7 Abbrüche je 1 000 Frauen dieses Alters). Die übrigen Häufigkeitsziffern sind aus Tabelle 3 ersichtlich, wobei aber zu beachten ist, daß viele dieser Ziffern nur aufgrund sehr geringer absoluter Zahlen berechnet sind (siehe Tabelle auf S. 329*).

Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft

Die Schwangerschaftsdauer soll von dem abbrechenden Arzt nach Möglichkeit auf der Basis der Ultraschall-Methode berechnet und auf dem Zählblatt für Schwangerschaftsabbrüche angegeben werden. Von den 73 548 Meldungen über Schwangerschaftsabbrüche, die im Jahr 1978 abgegeben wurden, enthielten 5,7 % keine Angabe zur Schwangerschaftsdauer. Wie Tabelle 4 zeigt, wurden über 90 % aller Abbrüche bei einer Schwangerschaftsdauer von 6 bis 12 Wochen vorgenommen. Die meisten Abbrüche entfielen auf die 8. und 9. Schwangerschaftswoche (41,8 %) und auf die 10. bis 12. Schwangerschaftswoche (29,6 %). In 1 % der Fälle lag die Schwangerschaftsdauer unter 6, in 1,9 % über 12 Wochen.

Setzt man die Schwangerschaftsdauer zu den verschiedenen Indikationen in Beziehung, so ergeben sich in der Regel keine nennenswerten Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt. Auffällig ist allerdings der relativ hohe Anteil psychiatrischer Indikationen in der 6. und 7. Schwangerschaftswoche und der eugenischen Indikation von der 13. bis 22. Woche. Letzteres dürfte damit zusammenhängen, daß mit zunehmender Schwangerschaftsdauer die Diagnosemöglichkeiten von Schädigungen des ungeborenen Kindes wachsen.

Nach Paragraph 218 a Abs. 3 StGB dürfen bei eugenischer Indikation nicht mehr als 22 Wochen, bei ethischer und sozialer Indikation nicht mehr als 12 Wochen seit der Empfängnis vergangen sein. Bei allgemein-medizinischer und psychiatrischer Indikation ist keine bestimmte Frist vorgesehen. Der ganz überwiegende Teil der Schwangerschaftsabbrüche wurde innerhalb der vom Gesetzgeber festgelegten Fristen vorgenommen. Lediglich in 8 von 2 731 Fällen (0,3 %) eugenischer Indikation, in 6 von 104 Fällen (2,8 %) ethischer Indikation und in 410 von 49 252 Fällen (0,8 %) sozialer Indikation sind die Fristen überschritten worden.

Tabelle 4: Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Schwangerschaftsdauer in Wochen, Komplikationen, Art des Eingriffs sowie Begründung des Abbruchs

Komplikationen Art des Eingriffs Begründung des Abbruchs	Insgesamt		Davon nach einer Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen						
	Anzahl	%	unter 6	6-8	8-10	10-13	13-23	23 u. mehr	unbekannt
Komplikationen ¹⁾									
Cervixriß	136	5,3	—	3,9	4,8	5,6	9,8	—	6,0
Uterusperforation	192	7,5	—	5,0	7,8	8,2	3,5	—	12,8
Blutverlust (mehr als 500 ml)	265	10,3	—	3,6	7,2	13,5	25,2	50,0	11,4
Blutübertragungen	77	3,0	—	2,0	2,0	3,3	7,7	—	5,4
Nachblutungen	739	28,8	21,9	39,7	31,3	25,9	14,7	—	22,8
Allgemeinfektionen	109	4,2	6,3	6,1	3,6	4,3	2,1	—	4,7
Fieber über 38° C	530	20,7	25,0	17,6	21,8	20,4	24,5	—	18,1
Salpingitis	255	9,9	12,5	9,2	10,8	10,1	6,3	—	8,7
Parametritis und sonstige abdominale Komplikationen	208	8,1	34,4	10,3	8,4	6,6	4,9	—	8,1
Thrombose - Embolie	43	1,7	—	2,2	2,1	1,2	0,7	50,0	1,3
Narkosezwischenfall	11	0,4	—	0,3	0,1	0,7	0,7	—	0,7
Tod	1	0,0	—	—	—	0,1	—	—	—
Insgesamt	2 566	100	100	100	100	100	100	100	100
Art des Eingriffs									
Curettag	26 042	35,4	33,3	36,3	34,0	36,5	24,0	9,4	41,4
Vakuumaspiration	41 961	57,1	62,7	60,4	60,1	53,7	28,9	—	49,1
Vaginale Hysterotomie	336	0,5	0,3	0,3	0,4	0,5	1,5	3,1	0,5
Abdominale Hysterotomie	379	0,5	0,1	0,3	0,3	0,6	5,5	15,6	0,9
Hysterektomie	668	0,9	0,3	0,5	0,9	1,0	3,6	3,1	0,8
Medikamentöser Abbruch	3 198	4,3	1,4	1,3	3,0	6,5	33,3	65,6	4,4
Unbekannt	964	1,3	1,9	1,0	1,2	1,2	3,2	3,1	2,9
Insgesamt	73 548	100	100	100	100	100	100	100	100
Begründung des Abbruchs									
Allgemein-medizinische Indikation	16 872	100	1,0	18,1	43,1	27,5	3,4	0,1	6,8
Psychiatrische Indikation	3 686	100	1,3	27,9	38,2	23,4	3,6	0,1	5,5
Eugensche Indikation	2 731	100	1,0	16,4	36,3	30,3	9,6	0,3	6,2
Ethische (kriminologische) Indikation	104	100	1,0	19,2	40,4	28,8	5,8	—	4,8
Sonstige schwere Notlage	49 252	100	1,0	20,3	42,0	30,7	0,8	0,0	5,1
Unbekannt	903	100	1,3	14,6	36,4	28,2	1,8	0,1	17,5
Insgesamt	73 548	100	1,0	20,0	41,8	29,6	1,9	0,0	5,7

¹⁾ Komplikationsfälle (nicht Frauen mit Komplikationen).

Art des Eingriffs

Die häufigste Eingriffsart war 1978 die Vakuumaspiration mit 57,1 % der Fälle, gefolgt von der Curettage mit 35,4 %. Die übrigen Eingriffsarten (vaginale und abdominale Hysterotomie, Hysterektomie und medikamentöser Abbruch) spielten zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. In 1,3 % der Fälle wurde die Eingriffsart nicht angegeben. Differenziert man die Eingriffe nach Schwangerschaftsdauer-Zeiträumen, so zeigt Tabelle 4, daß sich bis zur 12. Schwangerschaftswoche an der oben geschilderten Reihenfolge nichts ändert. Bei den Abbrüchen, die nach der 12. Schwangerschaftswoche vorgenommen wurden, tritt jedoch der medikamentöse Abbruch in den Vordergrund. Nach der 12. Schwangerschaftswoche werden auch die „schweren“ Eingriffsarten Hysterotomie (Eröffnung des Uterus) und Hysterektomie (Entfernung des Uterus) relativ häufiger durchgeführt; sie sind aber dennoch verhältnismäßig seltene Eingriffe.

Seit Beginn der Statistik hat sich eine wesentliche Verschiebung in der Relation der am häufigsten praktizierten Abbruchmethoden ergeben. Während die Curettage 1976

noch in 57,7 % aller Fälle angewandt wurde, lag ihr Anteil 1978 nur noch bei 35,4 %. Dagegen ist die Vakuumaspiration immer mehr in den Vordergrund getreten; auf sie entfielen 1978 rd. 57 % aller gemeldeten Fälle (1976: 32,7 %).

Komplikationen

Im Zusammenhang mit den gemeldeten 73 548 Schwangerschaftsabbrüchen traten insgesamt 2 566 Komplikationen (Fälle) auf. Wegen der Möglichkeit von Mehrfachangaben ist die Zahl der Komplikationsfälle größer als die Zahl der Frauen mit Komplikationen (2 199). Die Komplikationsrate (Anzahl der Frauen mit Komplikationen bezogen auf alle Schwangerschaftsabbrüche) stellte sich 1978 auf 3,0 % und war damit gegenüber dem Vorjahr (3,9 %) weiter rückläufig. Die Komplikationsrate nimmt mit zunehmender Schwangerschaftsdauer zu. Während sie in der 6. und 7. Schwangerschaftswoche noch 2,2 % betrug, lag sie in der 13. bis 22. Woche mit 8,0 % fast viermal so hoch. Zu beachten ist allerdings, daß in der Statistik nur die sogenannten Frühkomplikationen erfaßt werden, die der abbrechende Arzt selbst vor der Entlassung bzw. Verle-

Tabelle 5: Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach der Art des Eingriffs und Komplikationen¹⁾
Je 1 000 Schwangerschaftsabbrüche der jeweiligen Art des Eingriffs

Komplikationen	Insgesamt	Art des Eingriffs						
		Curettag	Vakuumaspiration	vaginale Hysterotomie	abdominale Hysterotomie	Hysterektomie	medikamentöser Abbruch	unbekannt
Cervixriß	1,8	2,6	1,3	—	—	—	3,4	2,1
Uterusperforation	2,6	2,8	2,0	—	—	—	0,6	33,2
Blutverlust (mehr als 500 ml)	3,6	3,8	2,5	14,9	15,8	31,4	7,8	3,1
Blutübertragungen	1,0	1,1	0,4	6,0	18,5	21,0	2,2	1,0
Nachblutungen	10,0	12,3	8,7	8,9	13,2	10,5	10,6	5,2
Allgemeinfektionen	1,5	1,2	1,2	3,0	5,3	24,0	2,5	1,0
Fieber über 38° C	7,2	8,4	5,4	20,8	18,5	31,4	14,1	5,2
Salpingitis	3,5	3,0	3,3	—	2,6	—	11,6	2,1
Parametritis und sonstige abdominale Komplikationen	2,8	4,2	1,5	6,0	2,6	3,0	9,4	1,0
Thrombose - Embolie	0,6	0,7	0,4	3,0	2,6	—	0,9	—
Narkosezwischenfall	0,1	0,2	0,1	—	—	—	0,3	—
Tod	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	34,9	40,4	26,8	62,5	79,2	124,3	63,5	53,9

¹⁾ Komplikationsfälle (nicht Frauen mit Komplikationen).

gung beobachtet hat. Von den beobachteten Komplikationen sollen außerdem nur diejenigen angegeben werden, die in kausalem Zusammenhang mit dem Schwangerschaftsabbruch aufgetreten und nicht durch eine Krankheit, eine Nachbehandlung oder eine Sterilisation verursacht worden sind. Die häufigsten Komplikationsfälle waren Nachblutungen (28,8%), Fieber über 38° C (20,7%) und Blutverlust von mehr als 500 ml (10,3%). Salpingitis und Parametritis (einschl. sonstiger abdominaler Komplikationen) kamen in 9,9 bzw. 8,1% der Schwangerschaftsabbrüche vor, die Komplikationen zur Folge hatten. 5,3 bzw. 7,5% der Komplikationsfälle entfielen auf Cervixriß und Uterusperforation.

Komplikationsrisiko und Art des Eingriffs

Die Häufigkeit der Komplikationen ist u. a. auch von der Art des Eingriffs abhängig. Wie Tabelle 5¹⁾ zeigt, nimmt das Komplikationsrisiko mit der Schwere des Eingriffs zu. Bezogen auf 1000 Schwangerschaftsabbrüche der jeweiligen Art des Eingriffs weist die Vakuumaspiration mit 26,8 Fällen das geringste Komplikationsrisiko auf, gefolgt von der Curettage (40,4). Bei den schweren Eingriffen wie vaginaler und abdominaler Hysterotomie und Hysterektomie liegt das Komplikationsrisiko deutlich höher. Die bei einigen Fällen in Verbindung mit diesen Eingriffsarten angegebenen Komplikationsarten Cervixriß und Uterusperforation wurden, da die Hysterotomie und Hysterektomie als Behandlung dieser Komplikationen zu werten sind, der Eingriffsart „unbekannt“ zugeordnet.

Aufenthaltsdauer

Für die Berechnung der Aufenthaltsdauer im Krankenhaus bzw. in einer gynäkologischen Praxis wird nur der Aufenthalt nach dem Tag des Eingriffs zugrunde gelegt. Möglicherweise wird bei Sterilisationen, die nach dem Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden, die gesamte Aufenthaltsdauer angegeben und nicht nur die für den Abbruch. Eine Sonderauswertung der auf freiwilliger Basis beruhenden Mitteilungen der abbrechenden Ärzte auf den Zählblättern 1978 hat ergeben, daß in über 600 Fällen in Verbindung mit dem eigentlichen Abbruch eine Sterilisation vorgenommen wurde. Dies entspricht einem Anteil von 0,8% aller Schwangerschaftsabbrüche; darin sind die Fälle einer Hysterektomie nicht enthalten.

Bei der Bewertung der ambulanten Fälle — das sind diejenigen, die am Tag des Eingriffs wieder entlassen wurden — ist zu beachten, daß in ihnen Schwangerschaftsabbrüche enthalten sind, die zwar in einer gynäkologischen Praxis durchgeführt wurden, bei denen aber aufgetretene Komplikationen einen stationären Krankenhausaufenthalt erforderten. Außerdem umfassen sie Fälle von in Krankenhäusern ambulant durchgeführten Schwangerschaftsabbrüchen, bei denen erst nach Tagen

¹⁾ Siehe S. 353.

Komplikationen auftraten, die anschließend einen stationären Aufenthalt erforderlich machten. Tendenziell werden dadurch die „echten“ ambulanten Fälle in der Statistik leicht überhöht dargestellt. Der Anteil der Komplikationsfälle an den ambulant durchgeführten Schwangerschaftsabbrüchen ist mit 1,3% jedoch relativ niedrig.

1978 fanden 23,2% der Schwangerschaftsabbrüche in einer gynäkologischen Praxis und 76,8% in einem Krankenhaus statt; 1977 betrug dieses Verhältnis 15:85. Die Zunahme der in gynäkologischen Praxen vorgenommenen Abbrüche dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, daß auch 1978 wieder niedergelassene Ärzte zum Schwangerschaftsabbruch zugelassen worden sind.

Am Tag des Eingriffs wieder entlassen, also ambulant behandelt, wurden 1978 insgesamt 24 039 Frauen, das sind 32,7% aller erfaßten Schwangerschaftsabbrüche; davon wurden 17 068 (23,2%) in einer gynäkologischen Praxis und 6 971 (9,5%) in einem Krankenhaus vorgenommen. In weiteren 22,0% der Fälle blieben die Frauen 1 bis 3 Tage im Krankenhaus, in 38,2% 4 bis 7 Tage. Zwischen 8 und 14 Tagen waren noch 5,8% der Frauen im Krankenhaus. Die durchschnittliche postoperative Aufenthaltsdauer (ohne ambulante Fälle) betrug 5,3 Tage; sie war damit gegenüber dem Vorjahr (5,7 Tage) leicht rückläufig.

Die postoperative Aufenthaltsdauer wird einmal durch die Art des Eingriffs in Verbindung mit der Schwangerschaftsdauer bestimmt und hängt zum anderen davon ab, ob und welche Komplikationen eingetreten sind. Bei der Curettage und der Vakuumaspiration lag die Aufenthaltsdauer leicht unter, bei medikamentösem Abbruch leicht über dem Durchschnitt (siehe Tabelle 6). Eine stark überdurchschnittliche Verweildauer war bei der vaginalen und abdominalen Hysterotomie und der Hysterektomie zu verzeichnen. Während ein Drittel aller Frauen, bei denen der Schwangerschaftsabbruch ohne Komplikationen verlief, noch am Tag des Eingriffs entlassen werden konnte und weitere 22,5% ein bis drei Tage im Krankenhaus blieben, wurden nur 12,2% der Komplikationsfälle bereits am Tag des Eingriffs und weitere 7,1% am 1. bis 3. Tag nach dem Eingriff entlassen. 34,9% aller Komplikationsfälle mußten dagegen eine Aufenthaltsdauer zwischen 4 und 7 und 32,4% zwischen 8 und 14 Tagen in Kauf nehmen.

Zum Aussagewert der Statistik

Die Bundesstatistik der Schwangerschaftsabbrüche in ihrer gegenwärtigen Form kann leider nicht als optimal angesehen werden. Die Vollständigkeit der Erfassung läßt noch zu wünschen übrig, und wichtige Merkmale des Schwangerschaftsabbruchs — wie z. B. Angaben zum sozio-ökonomischen Hintergrund der Schwangeren und des Schwangerschaftsabbruchs — werden nicht erhoben, weil ihre Erfassung in der Rechtsgrundlage der Statistik nicht vorgesehen ist. Die stetig steigenden Quartalszahlen der durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche — mit Ausnahme des 2. Vierteljahres 1978 — dürfte nicht nur auf

Tabelle 6: Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach der Art des Eingriffs und stationärer Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Tagen	Insgesamt		Art des Eingriffs							
			Curettage	Vakuumaspiration	vaginale Hysterotomie	abdominale Hysterotomie	Hysterektomie	medikament. Abbruch	unbekannt	
	Anzahl	%								
unter 1 Tag	24 039	32,7	22,0	42,1	16,1	—	—	—	6,0	39,5
1—2	1 853	2,5	2,5	2,7	0,3	0,3	—	—	1,3	1,8
2—3	4 464	6,1	7,8	5,2	0,9	—	—	—	6,1	4,3
3—4	9 870	13,4	13,8	13,3	1,2	1,8	0,1	—	18,8	10,3
4—8	28 100	38,2	46,1	32,9	7,7	5,3	0,6	—	58,9	39,2
8—15	4 247	5,8	7,1	3,4	42,6	54,9	46,9	—	8,4	4,1
15—21	747	1,0	0,5	0,3	25,6	29,0	39,8	—	0,3	0,5
21—29	198	0,3	0,1	0,1	5,7	7,4	11,8	—	0,1	0,3
29 und mehr	30	0,0	0,0	0,0	—	1,3	0,7	—	0,0	—
Insgesamt	73 548	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen ¹⁾	5,3	—	5,2	4,8	13,1	13,7	15,3	—	5,3	5,3

¹⁾ Ohne ambulante Fälle.

eine zunehmende Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen, sondern auch auf eine erhöhte Meldeintensität zurückzuführen sein. Eine Quantifizierung dieser beiden Faktoren ist allerdings ebensowenig möglich, wie sich das Ausmaß der Untererfassung (Dunkelziffer) zahlenmäßig bestimmen läßt.

Für die Auswertung der Ergebnisse macht es sich besonders nachteilig bemerkbar, daß der Wohnort der Schwangeren und der Tag des Schwangerschaftsabbruchs nicht erfragt werden können. Der Ort des Abbruchs wird nämlich häufig nicht mit dem Wohnort der Schwangeren übereinstimmen. Nur für letzteren aber liegen Bezugswahlen vor, welche die Berechnung von regional tiefer gegliederten Häufigkeitsziffern gestatten würden. Die Angabe des Tages schließlich, an dem der Schwangerschaftsabbruch

vorgenommen worden ist, ließe eine bessere periodengerechte Zuordnung der Daten zu. Die derzeit vorgenommene Zuordnung nach dem Eingang der Zählblätter ist unbefriedigend, wenn auch bei der Aufbereitung gewisse zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden können.

Trotz der genannten Mängel liefert die Statistik der Schwangerschaftsabbrüche umfangreiches Datenmaterial über die Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche nach der Reform des Paragraphen 218 StGB. Ihre Ergebnisse dienen insbesondere als Grundlage für die Arbeit der beim Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit gebildeten Kommission zur Auswertung der Erfahrungen mit dem reformierten Paragraphen 218 StGB.

1 Schwangerschaftsabbrüche nach Vierteljahren

Gegenstand der Nachweisung	1977	1. Vj. 1978	2. Vj. 1978	3. Vj. 1978	4. Vj. 1978	1978
Anzahl						
Schwangerschaftsabbrüche insgesamt	54 309	18 498	16 283	18 938	19 829	73 548
je 1 000 Lebend- und Totgeborene	92,6	127,6	108,4	128,5	145,3	127,0
je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	4,1	1,4	1,2	1,5	1,5	5,6
Prozent ¹⁾						
Indikationen						
allgemein-medizinische	29,0	23,3	24,1	22,9	21,7	22,9
psychiatrische	7,7	5,5	5,3	4,6	4,8	5,0
eugenische	4,3	3,3	3,4	4,1	3,9	3,7
ethische (kriminologische)	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
sonstige schwere Notlage (soziale Indikation)	57,7	66,8	65,6	67,0	68,3	67,0
unbekannt	1,1	1,0	1,5	1,3	1,2	1,2
Familienstand						
ledig	29,1	31,9	32,4	34,6	34,2	33,3
verheiratet	60,5	58,6	58,9	57,1	57,3	57,9
verwitwet	0,9	0,8	0,7	0,6	0,7	0,7
geschieden	7,6	6,8	6,4	6,0	6,2	6,3
unbekannt	1,8	1,9	1,7	1,7	1,5	1,7
Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	0,2	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2
15 - 18	5,1	4,3	4,9	5,9	6,4	5,4
18 - 25	24,2	26,2	27,2	28,7	28,4	27,6
25 - 30	21,5	21,8	22,0	22,0	21,8	21,9
30 - 35	18,4	19,0	18,0	17,4	17,6	18,0
35 - 40	18,4	16,4	16,5	15,6	15,4	16,0
40 - 45	9,0	9,4	8,5	8,1	7,6	8,4
45 - 55	1,1	1,2	1,0	0,9	0,8	1,0
unbekannt	2,2	1,7	1,7	1,1	1,7	1,6
Ort des Eingriffs						
Fachkrankenhaus und sonstiges Kranken- haus 2)	84,9	81,4	79,2	76,8	70,6	76,8
Gynäkologische Praxis	15,1	18,6	20,8	23,2	29,4	23,2
Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen						
unter 6	1,2	0,9	0,8	1,2	1,0	1,0
6 - 8	18,3	19,6	18,8	20,8	20,5	20,0
8 - 10	38,8	39,8	40,3	42,0	44,6	41,8
10 - 13	33,5	31,6	31,7	29,0	26,5	29,6
13 - 23	2,5	2,3	2,2	1,6	1,6	1,9
23 u. mehr	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
unbekannt	5,7	5,7	6,1	5,4	5,7	5,7
Art des Eingriffs						
Curettagé	43,3	39,0	39,0	35,8	28,7	35,4
Vakuumaspiration	48,1	53,4	52,1	57,2	64,4	57,1
vaginale Hysterotomie	0,8	0,6	0,5	0,4	0,3	0,5
abdominale Hysterotomie	1,0	0,7	0,5	0,4	0,5	0,5
Hysterektomie	1,5	1,0	1,1	0,7	0,8	0,9
medikamentöser Abbruch	3,9	4,1	5,0	4,3	4,1	4,3
unbekannt	1,5	1,1	1,7	1,3	1,2	1,3
Anzahl Tage ³⁾						
Durchschnittliche postoperative Aufent- haltungsdauer	5,7	5,4	5,4	5,1	5,2	5,3

1) Schwangerschaftsabbrüche insgesamt = 100.

2) Einschließlich "Sonstige zugelassene Einrichtung".

3) Ohne ambulante Fälle.

2 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Ländern, Familienstand und Alter der Schwangeren

Gegenstand der Nachweisung	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Anzahl												
Schwangerschaftsabbrüche insgesamt...	73 548	3 744	5 234	8 507	1 447	18 019	12 732	1 008	10 958	6 196	539	5 164
je 1 000 Lebend- u. Totgeborene	127,0	182,1	338,0	128,9	170,8	113,2	253,1	28,5	119,9	58,7	55,2	305,1
je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren ...	5,6	6,8	14,7	5,6	9,7	4,9	10,7	1,3	5,4	2,6	2,3	13,0
Familienstand												
ledig	24 490	1 154	2 103	2 591	514	5 638	4 694	226	3 606	1 988	161	1 815
verheiratet	42 620	2 271	2 547	5 185	748	10 742	7 011	689	6 602	3 702	330	2 793
verwitwet	525	31	21	56	13	126	87	10	95	43	5	38
geschieden	4 664	220	414	469	127	1 204	807	64	550	365	38	406
unbekannt	1 249	68	149	206	45	309	133	19	105	98	5	112
Alter von ... bis unter ... Jahren												
10 - 15	146	8	6	18	2	38	20	4	17	12	1	20
15 - 18	3 962	237	236	552	80	971	655	62	609	305	37	218
18 - 25	20 313	960	1 651	2 297	435	4 980	3 734	208	3 001	1 484	159	1 404
25 - 30	16 091	699	1 216	1 741	303	3 916	2 988	206	2 348	1 285	101	1 288
30 - 35	13 222	698	962	1 429	227	3 178	2 343	163	1 910	1 196	88	1 028
35 - 40	11 749	684	715	1 388	238	2 937	1 864	183	1 758	1 138	91	753
40 - 45	6 181	327	329	803	125	1 513	941	127	1 050	628	51	287
45 - 55	732	33	33	95	14	178	86	24	162	67	5	35
unbekannt	1 152	98	86	184	23	308	101	31	103	81	6	131
Prozent												
Schwangerschaftsabbrüche insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Familienstand												
ledig	33,3	30,8	40,2	30,5	35,5	31,3	36,9	22,4	32,9	32,1	29,9	35,1
verheiratet	57,9	60,7	48,7	60,9	51,7	59,6	55,1	68,4	60,2	59,7	61,2	54,1
verwitwet	0,7	0,8	0,4	0,7	0,9	0,7	0,7	1,0	0,9	0,7	0,9	0,7
geschieden	6,3	5,9	7,9	5,5	8,8	6,7	6,3	6,3	5,0	5,9	7,1	7,9
unbekannt	1,7	1,8	2,8	2,4	3,1	1,7	1,0	1,9	1,0	1,6	0,9	2,2
Alter von ... bis unter ... Jahren												
10 - 15	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,4
15 - 18	5,4	6,3	4,5	6,5	5,5	5,4	5,1	6,2	5,6	4,9	6,9	4,2
18 - 25	27,6	25,6	31,5	27,0	30,1	27,6	29,3	20,6	27,4	24,0	29,5	27,2
25 - 30	21,9	18,7	23,2	20,5	20,9	21,7	23,5	20,4	21,4	20,7	18,7	24,9
30 - 35	18,0	18,6	18,4	16,8	15,7	17,6	18,4	16,2	17,4	19,3	16,3	18,9
35 - 40	16,0	18,3	13,7	16,3	16,4	16,3	14,6	18,2	16,0	18,4	16,9	14,6
40 - 45	8,4	9,7	6,3	9,4	8,6	8,4	7,4	12,6	9,6	10,1	9,5	5,6
45 - 55	1,0	0,9	0,6	1,1	1,0	1,0	0,7	2,4	1,5	1,1	0,9	0,7
unbekannt	1,6	2,6	1,6	2,2	1,6	1,7	0,8	3,1	0,9	1,3	1,1	2,5
Schwangerschaftsabbrüche insgesamt	100	5,1	7,1	11,6	2,0	24,5	17,3	1,4	14,9	8,4	0,7	7,0

4 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Ländern, Art des Eingriffs, Dauer der

abgebrochenen Schwangerschaft und Komplikationen

Art des Eingriffs Dauer der abgebroch. Schwangerschaft	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Anzahl												
Art des Eingriffs												
Curretage	26 042	1 166	1 227	5 107	479	4 386	4 639	610	2 796	1 869	369	3 394
Vakuumaspiration ...	41 961	1 920	3 553	2 331	760	12 919	7 064	276	7 789	4 168	131	1 050
Vaginale Hystero- tomie	336	33	10	43	3	92	70	13	37	16	10	9
abdominale Hystero- tomie	379	35	13	89	3	54	101	20	30	14	7	13
Hysterektomie	668	37	15	208	11	167	109	19	64	22	11	5
medikamentöser Abbruch	3 198	507	330	627	169	122	645	15	137	54	9	583
unbekannt	964	46	86	102	22	279	104	55	105	53	2	110
Insgesamt ...	73 548	3 744	5 234	8 507	1 447	18 019	12 732	1 008	10 958	6 196	539	5 164
Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen												
unter 13	67 912	3 328	4 785	7 578	1 326	16 733	12 171	853	10 346	5 641	505	4 646
13 - 23	1 403	62	132	186	40	245	166	23	191	199	18	141
23 u. mehr	32	1	3	4	1	4	4	1	6	7	-	1
unbekannt	4 201	353	314	739	80	1 037	391	131	415	349	16	376
Zusammen ...	73 548	3 744	5 234	8 507	1 447	18 019	12 732	1 008	10 958	6 196	539	5 164
Mit Komplikationen ..	2 199	159	176	343	54	444	169	47	315	269	21	202
Ohne Komplikationen..	71 349	3 585	5 058	8 164	1 393	17 575	12 563	961	10 643	5 927	518	4 962
Insgesamt ...	73 548	3 744	5 234	8 507	1 447	18 019	12 732	1 008	10 958	6 196	539	5 164
Prozent												
Art des Eingriffs												
Curretage	35,4	31,1	23,4	60,0	33,1	24,3	36,4	60,5	25,5	30,2	68,5	65,7
Vakuumaspiration ...	57,1	51,3	67,9	27,4	52,5	71,7	55,5	27,4	71,1	67,3	24,3	20,3
Vaginale Hystero- tomie	0,5	0,9	0,2	0,5	0,2	0,5	0,5	1,3	0,3	0,3	1,9	0,2
abdominale Hystero- tomie	0,5	0,9	0,2	1,0	0,2	0,3	0,8	2,0	0,3	0,2	1,3	0,3
Hysterektomie	0,9	1,0	0,3	2,4	0,8	0,9	0,9	1,9	0,6	0,4	2,0	0,1
medikamentöser Abbruch	4,3	13,5	6,3	7,4	11,7	0,7	5,1	1,5	1,3	0,9	1,7	11,3
unbekannt	1,3	1,2	1,6	1,2	1,5	1,5	0,8	5,5	1,0	0,9	0,4	2,1
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Dauer der abgebrochenen Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen												
unter 13	92,3	88,9	91,4	89,1	91,6	92,9	95,6	84,6	94,4	91,0	93,7	90,0
13 - 23	1,9	1,7	2,5	2,2	2,8	1,4	1,3	2,3	1,7	3,2	3,3	2,7
23 u. mehr	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	-	0,0
unbekannt	5,7	9,4	6,0	8,7	5,5	5,8	3,1	13,0	3,8	5,6	3,0	7,3
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Mit Komplikationen ..	3,0	4,2	3,4	4,0	3,7	2,5	1,3	4,7	2,9	4,3	3,9	3,9
Ohne Komplikationen..	97,0	95,8	96,6	96,0	96,3	97,5	98,7	95,3	97,1	95,7	96,1	96,1
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

5 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach der Begründung des Abbruchs,

Familienstand und Alter der Schwangeren

Familienstand Alter der Schwangeren von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon nach der Begründung des Abbruchs											
		all- gem.- mediz. Indi- kation	psychia- trische Indi- kation	euge- nische Indi- kation	ethische (krimi- nolog.) Indi- kation	sonst. schwere Notlage	unbe- kannt	all- gem.- mediz. Indi- kation	psychia- trische Indi- kation	euge- nische Indi- kation	ethische (krimi- nolog.) Indi- kation	sonst. schwere Notlage	unbe- kannt
		Anzahl						%					
Ledig													
10 - 18	3 937	488	186	53	18	3 148	44	12,4	4,7	1,3	0,5	80,0	1,1
18 - 25	13 828	1 831	589	385	33	10 830	160	13,2	4,3	2,8	0,2	78,3	1,2
25 - 30	4 260	671	211	118	6	3 205	49	15,8	5,0	2,8	0,1	75,2	1,2
30 - 35	1 381	262	83	43	1	975	17	19,0	6,0	3,1	0,1	70,6	1,2
35 - 40	612	129	56	16	1	403	7	21,1	9,2	2,6	0,2	65,8	1,1
40 - 45	198	51	16	7	-	122	2	25,8	8,1	3,5	-	61,6	1,0
45 - 55	25	8	-	4	-	13	-	32,0	-	16,0	-	52,0	-
unbekannt	249	48	16	11	1	166	7	19,3	6,4	4,4	0,4	66,7	2,8
Zusammen ...	24 490	3 488	1 157	637	60	18 862	286	14,2	4,7	2,6	0,2	77,0	1,2
Verheiratet													
10 - 18	123	29	7	2	1	84	-	23,6	5,7	1,6	0,8	68,3	-
18 - 25	5 641	1 199	201	269	6	3 906	60	21,3	3,6	4,8	0,1	69,2	1,1
25 - 30	10 210	2 420	474	503	6	6 704	103	23,7	4,6	4,9	0,1	65,7	1,0
30 - 35	10 220	2 834	523	463	10	6 251	139	27,7	5,1	4,5	0,1	61,2	1,4
35 - 40	9 750	3 113	597	362	9	5 550	119	31,9	6,1	3,7	0,1	56,9	1,2
40 - 45	5 310	2 013	299	285	3	2 661	49	37,9	5,6	5,4	0,1	50,1	0,9
45 - 55	624	287	26	40	-	263	8	46,0	4,2	6,4	-	42,1	1,3
unbekannt	742	243	58	38	1	385	17	32,7	7,8	5,1	0,1	51,9	2,3
Zusammen ...	42 620	12 138	2 185	1 962	36	25 804	495	28,5	5,1	4,6	0,1	60,5	1,2
Verwitwet													
10 - 18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 25	29	2	1	1	-	23	2	6,9	3,4	3,4	-	79,3	6,9
25 - 30	53	5	1	-	-	47	-	9,4	1,9	-	-	88,7	-
30 - 35	94	19	5	1	1	67	1	20,2	5,3	1,1	1,1	71,3	1,1
35 - 40	183	41	11	2	1	127	1	22,4	6,0	1,1	0,5	69,4	0,5
40 - 45	120	35	5	4	-	74	2	29,2	4,2	3,3	-	61,7	1,7
45 - 55	38	7	5	3	-	23	-	18,4	13,2	7,9	-	60,5	-
unbekannt	8	2	1	-	-	5	-	25,0	12,5	-	-	62,5	-
Zusammen ...	525	111	29	11	2	366	6	21,1	5,5	2,1	0,4	69,7	1,1
Geschieden													
10 - 18	3	1	-	-	-	2	-	33,3	-	-	-	66,7	-
18 - 25	488	57	27	7	-	393	4	11,7	5,5	1,4	-	80,5	0,8
25 - 30	1 268	170	49	20	2	1 011	16	13,4	3,9	1,6	0,2	79,7	1,3
30 - 35	1 330	235	78	25	3	964	25	17,7	5,9	1,9	0,2	72,5	1,9
35 - 40	1 010	200	61	12	-	725	12	19,8	6,0	1,2	-	71,8	1,2
40 - 45	441	110	31	8	-	291	1	24,9	7,0	1,8	-	66,0	0,2
45 - 55	26	8	1	1	-	16	-	30,8	3,8	3,8	-	61,5	-
unbekannt	98	29	3	4	-	59	3	29,6	3,1	4,1	-	60,2	3,1
Zusammen ...	4 664	810	250	77	5	3 461	61	17,4	5,4	1,7	0,1	74,2	1,3
Unbekannt													
10 - 18	45	9	4	1	-	31	-	20,0	8,9	2,2	-	68,9	-
18 - 25	327	67	18	10	1	215	16	20,5	5,5	3,1	0,3	65,7	4,9
25 - 30	300	77	14	9	-	184	16	25,7	4,7	3,0	-	61,3	5,3
30 - 35	197	64	10	6	-	109	8	32,5	5,1	3,0	-	55,3	4,1
35 - 40	194	55	14	7	-	113	5	28,4	7,2	3,6	-	58,2	2,6
40 - 45	112	35	4	6	-	64	3	31,3	3,6	5,4	-	57,1	2,7
45 - 55	19	7	1	3	-	8	-	36,8	5,3	15,8	-	42,1	-
unbekannt	55	11	-	2	-	35	7	20,0	-	3,6	-	63,6	12,7
Zusammen ...	1 249	325	65	44	1	759	55	26,0	5,2	3,5	0,1	60,8	4,4
Insgesamt													
10 - 18	4 108	527	197	56	19	3 265	44	12,8	4,8	1,4	0,5	79,5	1,1
18 - 25	20 313	3 156	836	672	40	15 367	242	15,5	4,1	3,3	0,2	75,7	1,2
25 - 30	16 091	3 343	749	650	14	11 151	184	20,8	4,7	4,0	0,1	69,3	1,1
30 - 35	13 222	3 414	699	538	15	8 366	190	25,8	5,3	4,1	0,1	63,3	1,4
35 - 40	11 749	3 538	739	399	11	6 918	144	30,1	6,3	3,4	0,1	58,9	1,2
40 - 45	6 181	2 244	355	310	3	3 212	57	36,3	5,7	5,0	0,0	52,0	0,9
45 - 55	732	317	33	51	-	323	8	43,3	4,5	7,0	-	44,1	1,1
unbekannt	1 152	333	78	55	2	650	34	28,9	6,8	4,8	0,2	56,4	3,0
Insgesamt ...	73 548	16 872	3 686	2 731	104	49 252	903	22,9	5,0	3,7	0,1	67,0	1,2

1) Jeweiliger Familienstand bzw. Altersgruppe insgesamt = 100.

6 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach dem Alter der Schwangeren sowie
vorangegangenen Schwangerschaften und deren Beendigung

Vorangegangene Schwangerschaften davon beendet durch	Ins- gesamt	Davon Schwangere im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-55	unbe- kannt
Keine Schwangerschaft	25 301	140	8 348	8 963	4 561	1 688	879	334	53	335
1 Schwangerschaft	12 496	4	720	3 154	3 697	2 378	1 654	625	75	189
Abbruch	1 503	4	170	502	464	215	83	37	7	21
Fehlgeburt	812	-	40	162	248	165	108	69	7	13
Totgeburt	80	-	5	11	22	19	17	4	1	1
Lebendgeburt	10 101	-	505	2 479	2 963	1 979	1 446	515	60	154
2 Schwangerschaften	15 116	1	156	1 876	4 054	3 797	3 360	1 486	130	256
2 Lebendgeburten	12 583	1	86	1 440	3 294	3 245	2 917	1 282	116	202
1 Lebendgeburt, 1 Abbruch	818	-	41	163	291	167	109	34	1	12
1 Lebendgeburt, 1 Fehlgeburt ..	1 2	-	17	202	368	280	243	121	10	30
1 Lebendgeburt, 1 Totgeburt ...	113	-	1	16	28	26	26	13	-	3
2 Abbrüche	152	-	8	26	47	40	16	12	2	1
1 Abbruch, 1 Fehlgeburt	54	-	1	13	10	10	15	3	-	2
1 Abbruch, 1 Totgeburt	2	-	-	1	-	-	-	1	-	-
2 Fehlgeburten	106	-	2	12	13	25	28	19	1	6
1 Fehlgeburt, 1 Totgeburt	10	-	-	3	2	1	4	-	-	-
2 Totgeburten	7	-	-	-	1	3	2	1	-	-
3 Schwangerschaften	9 714	-	29	708	2 115	2 553	2 555	1 444	133	177
3 Lebendgeburten	6 030	-	10	365	1 229	1 558	1 681	995	85	107
2 Lebendgeburten	3 115	-	13	272	746	849	762	378	42	53
1 Lebendgeburt	469	-	3	62	121	116	89	61	5	12
Keine Lebendgeburten	100	-	3	9	19	30	23	10	1	5
4 Schwangerschaften	5 181	1	5	215	992	1 365	1 449	942	127	85
4 Lebendgeburten	2 532	1	3	85	430	678	724	499	72	40
3 Lebendgeburten	1 589	-	1	64	305	398	470	295	32	24
2, 1 Lebendgeburten	1 021	-	1	64	250	278	245	139	23	21
Keine Lebendgeburten	39	-	-	2	7	11	10	9	-	-
5 Schwangerschaften	2 756	-	2	55	426	720	863	556	83	51
5 Lebendgeburten	1 155	-	-	13	145	283	394	264	37	19
4 Lebendgeburten	743	-	2	13	108	211	220	153	21	15
3, 2, 1 Lebendgeburten	847	-	-	29	170	222	246	138	25	17
Keine Lebendgeburten	11	-	-	-	3	4	3	1	-	-
6 Schwangerschaften	1 441	-	2	28	152	396	451	338	47	27
6 Lebendgeburten	471	-	1	1	35	111	166	132	19	6
5 Lebendgeburten	340	-	-	5	30	96	99	90	13	7
4, 3, 2, 1 Lebendgeburten	625	-	1	22	87	188	184	114	15	14
Keine Lebendgeburten	5	-	-	-	-	1	2	2	-	-
7 Schwangerschaften	685	-	-	8	49	168	248	164	31	17
7 Lebendgeburten	193	-	-	-	6	41	74	57	13	2
6 Lebendgeburten	122	-	-	-	9	32	42	27	5	7
5, 4, 3, 2, 1 Lebendgeburten ..	365	-	-	8	34	93	130	79	13	8
Keine Lebendgeburten	5	-	-	-	-	2	2	1	-	-
8 und mehr Schwangerschaften	858	-	1	5	45	157	290	292	53	15
8 und mehr Lebendgeburten	294	-	-	1	4	33	86	143	22	5
7 Lebendgeburten	122	-	-	-	4	13	57	35	13	-
6, 5, 4, 3, 2, 1 Lebendgeburten.	437	-	1	3	36	110	146	113	18	10
Keine Lebendgeburten	5	-	-	1	1	1	1	1	-	-
Insgesamt ...	73 548	146	9 263	15 012	16 091	13 222	11 749	6 181	732	1 152

7 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Alter der Schwangeren
und vorangegangenen Lebendgeburten

Schwangerschaftsabbrüche mit vorangegangenen Lebendgeburten	Ins-gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		unter 15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50 u. älter	unbe-kannt
0 Lebendgeburten	28 192	144	8 577	9 705	5 398	2 215	1 193	504	63	9	384
1 Lebendgeburt	13 014	-	569	2 935	3 814	2 633	1 979	781	81	6	216
2 Lebendgeburten	17 019	1	100	1 786	4 357	4 440	4 018	1 853	173	11	280
3 Lebendgeburten	8 495	-	11	454	1 673	2 209	2 409	1 445	136	4	154
4 Lebendgeburten	3 751	1	5	106	595	1 031	1 089	752	107	2	63
5 Lebendgeburten	1 740	-	-	21	194	436	588	406	59	3	33
6 Lebendgeburten	728	-	1	4	46	171	256	205	28	2	15
7 Lebendgeburten	315	-	-	-	10	54	131	92	26	-	2
8 und mehr Lebendgeburten ..	294	-	-	1	4	33	86	143	22	-	5
Insgesamt ...	73 548	146	9 263	15 012	16 091	13 222	11 749	6 181	695	37	1 152

8 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Zahl der von der Schwangeren versorgten Kinder unter 18 Jahren oder pflegebedürftigen älteren Kinder sowie nach dem Alter der Schwangeren

Alter der Schwangeren von ... bis unter ... Jahren	Schwangerschafts-abbrüche		Und zwar									
	Ins-gesamt	darunter bei Frauen mit lebenden ledigen Kindern	Mütter mit ... bei ihnen lebenden ledigen Kindern					Mütter mit ... nicht bei ihnen lebenden ledigen Kindern				
			zu-sammen	1	2	3	4 u. mehr	zu-sammen	1	2	3	4 u. mehr

	Anzahl		Anzahl										
10 - 15	146	3	2,1	2	-	1	-	1	1	-	-	-	1
15 - 20	9 263	687	7,4	656	545	91	12	8	37	35	2	-	-
20 - 25	15 012	5 328	35,5	5 168	2 882	1 761	418	107	228	150	59	12	7
25 - 30	16 091	10 797	67,1	10 492	3 827	4 325	1 585	755	483	243	164	60	16
30 - 35	13 222	11 100	84,0	10 871	2 711	4 440	2 148	1 572	439	176	163	70	30
35 - 40	11 749	10 610	90,3	10 430	2 045	4 049	2 370	1 966	428	168	126	84	50
40 - 45	6 181	5 630	91,1	5 513	903	1 881	1 364	1 365	393	197	106	44	46
45 - 55	732	649	88,7	628	113	175	131	209	65	30	24	8	3
Unbekannt...	1 152	797	69,2	774	221	293	153	107	45	18	21	5	1
Insgesamt...	73 548	45 601	62,0	44 534	13 247	17 016	8 181	6 090	2 119	1 017	665	283	154

Prozent

10 - 15	0,2	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,6
15 - 20	12,6	1,5	1,5	4,1	0,5	0,1	0,1	1,7	3,4	0,3	-	-	-
20 - 25	20,4	11,7	11,6	21,8	10,3	5,1	1,8	10,8	14,7	8,9	4,2	4,5	4,5
25 - 30	21,9	23,7	23,6	28,9	25,4	19,4	12,4	22,8	23,9	24,7	21,2	10,4	10,4
30 - 35	18,0	24,3	24,4	20,5	26,1	26,3	25,8	20,7	17,3	24,5	24,7	19,5	19,5
35 - 40	16,0	23,3	23,4	15,4	23,8	29,0	32,3	20,2	16,5	18,9	29,7	32,5	32,5
40 - 45	8,4	12,3	12,4	6,8	11,1	16,7	22,4	18,5	19,4	15,9	15,5	29,9	29,9
45 - 55	1,0	1,4	1,4	0,9	1,0	1,6	3,4	3,1	2,9	3,6	2,8	1,9	1,9
Unbekannt...	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,9	1,8	2,1	1,8	3,2	1,8	0,6	0,6
Insgesamt...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

9 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Dauer der Schwangerschaft, Familienstand
und Begründung des Abbruchs

Familienstand Begründung des Abbruchs	Insgesamt		Davon nach einer Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen						
			unter 6	6 - 8	8 - 10	10 - 13	13 - 23	23 u. mehr	unbe- kannt
	Anzahl	%	Anzahl						
Ledig	24 490	33,3	199	4 819	9 885	7 871	449	8	1 259
Verheiratet	42 620	57,9	485	8 693	18 151	11 943	818	21	2 509
Verwitwet	525	0,7	5	103	227	148	14	2	26
Geschieden	4 664	6,3	31	894	1 908	1 468	104	1	258
Unbekannt	1 249	1,7	9	189	564	320	18	-	149
Insgesamt ...	73 548	100	729	14 698	30 735	21 750	1 403	32	4 201
Allgemein-medizinische Indikation	16 872	22,9	171	3 055	7 271	4 640	579	17	1 139
Psychiatrische Indikation	3 686	5,0	48	1 029	1 408	863	131	5	202
Eugenische Indikation ...	2 731	3,7	26	448	990	828	262	8	169
Ethische (kriminolog.) Indikation	104	0,1	1	20	42	30	6	-	5
Sonstige schwere Notlage.	49 252	67,0	471	10 014	20 695	15 134	409	1	2 528
Unbekannt	903	1,2	12	132	329	255	16	1	158
Insgesamt ...	73 548	100	729	14 698	30 735	21 750	1 403	32	4 201

Prozent

Ledig	100	0,8	19,7	40,4	32,1	1,8	0,0	5,1
Verheiratet	100	1,1	20,4	42,6	28,0	1,9	0,0	5,9
Verwitwet	100	1,0	19,6	43,2	28,2	2,7	0,4	5,0
Geschieden	100	0,7	19,2	40,9	31,5	2,2	0,0	5,5
Unbekannt	100	0,7	15,1	45,2	25,6	1,4	-	11,9
Insgesamt ...	100	1,0	20,0	41,8	29,6	1,9	0,0	5,7
Allgemein-medizinische Indikation	100	1,0	18,1	43,1	27,5	3,4	0,1	6,8
Psychiatrische Indikation	100	1,3	27,9	38,2	23,4	3,6	0,1	5,5
Eugenische Indikation ...	100	1,0	16,4	36,3	30,3	9,6	0,3	6,2
Ethische (kriminolog.) Indikation	100	1,0	19,2	40,4	28,8	5,8	-	4,8
Sonstige schwere Notlage.	100	1,0	20,3	42,0	30,7	0,8	0,0	5,1
Unbekannt	100	1,3	14,6	36,4	28,2	1,8	0,1	17,5
Insgesamt ...	100 /	1,0	20,0	41,8	29,6	1,9	0,0	5,7

10 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach Schwangerschaftsdauer in Wochen,
Komplikationen und Art des Eingriffs

Komplikationen 1) Art des Eingriffs	Insgesamt	Davon nach einer Schwangerschaft von ... bis unter ... Wochen						
		unter 6	6 - 8	8 - 10	10 - 13	13 - 23	23 u. mehr	unbe- kannt
		Anzahl						
Cervixriß	136	-	14	43	56	14	-	9
Uterusperforation	192	-	18	69	81	5	-	19
Blutverlust (mehr als 500 ml)	265	-	13	64	134	36	1	17
Blutübertragungen	77	-	7	18	33	11	-	8
Nachblutungen	739	7	142	278	257	21	-	34
Allgemeininfectionen	109	2	22	32	43	3	-	7
Fieber über 38° C	530	8	63	194	203	35	-	27
Salpingitis	255	4	33	96	100	9	-	13
Parametritis	208	11	37	75	66	7	-	12
Thrombose-Embolie	43	-	8	19	12	1	1	2
Narkosezwischenfall	11	-	1	1	7	1	-	1
Tod	1	-	-	-	1	-	-	-
Zusammen ...	2 566	32	358	889	993	143	2	149
Curettagé	26 042	243	5 330	10 447	7 941	337	3	1 741
Vakuumaspiration	41 961	457	8 876	18 486	11 674	405	-	2 063
Vaginale Hysterotomie	336	2	40	138	111	21	1	23
Abdominale Hysterotomie	379	1	42	94	123	77	5	37
Hysterektomie	668	2	74	279	227	51	1	34
Medikamentöser Abbruch	3 198	10	186	908	1 423	467	21	183
Unbekannt	964	14	150	383	251	45	1	120
Insgesamt ...	73 548	729	14 698	30 735	21 750	1 403	32	4 201
		Prozent						
Cervixriß	136	-	3,9	4,8	5,6	9,8	-	6,0
Uterusperforation	192	-	5,0	7,8	8,2	3,5	-	12,8
Blutverlust (mehr als 500 ml)	265	-	3,6	7,2	13,5	25,2	50,0	11,4
Blutübertragungen	77	-	2,0	2,0	3,3	7,7	-	5,4
Nachblutungen	739	21,9	39,7	31,3	25,9	14,7	-	22,8
Allgemeininfectionen	109	6,3	6,1	3,6	4,3	2,1	-	4,7
Fieber über 38° C	530	25,0	17,6	21,8	20,4	24,5	-	18,1
Salpingitis	255	12,5	9,2	10,8	10,1	6,3	-	8,7
Parametritis	208	34,4	10,3	8,4	6,6	4,9	-	8,1
Thrombose-Embolie	43	-	2,2	2,1	1,2	0,7	50,0	1,3
Narkosezwischenfall	11	-	0,3	0,1	0,7	0,7	-	0,7
Tod	1	-	-	-	0,1	-	-	-
Zusammen ...	2 566	100	100	100	100	100	100	100
Curettagé	26 042	33,3	36,3	34,0	36,5	24,0	9,4	41,4
Vakuumaspiration	41 961	62,7	60,4	60,1	53,7	28,9	-	49,1
Vaginale Hysterotomie	336	0,3	0,3	0,4	0,5	1,5	3,1	0,5
Abdominale Hysterotomie	379	0,1	0,3	0,3	0,6	5,5	15,6	0,9
Hysterektomie	668	0,3	0,5	0,9	1,0	3,6	3,1	0,8
Medikamentöser Abbruch	3 198	1,4	1,3	3,0	6,5	33,3	65,6	4,4
Unbekannt	964	1,9	1,0	1,2	1,2	3,2	3,1	2,9
Insgesamt ...	73 548	100	100	100	100	100	100	100

1) Komplikationsfälle (nicht Frauen mit Komplikationen).

11 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach dem Ort des Eingriffs und Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Tagen	Insgesamt		Davon nach dem Ort des Eingriffs					
			Fachkrankenhaus bzw. Fachabteilung		sonstiges Krankenhaus 1)		gynäkologische Praxis	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1	24 039	32,7	3 322	6,9	3 649	45,4	17 068	100,0
1 - 2	1 853	2,5	1 776	3,7	77	1,0	-	-
2 - 3	4 464	6,1	3 778	7,8	686	8,5	-	-
3 - 4	9 870	13,4	8 919	18,4	951	11,8	-	-
4 - 8	28 100	38,2	25 723	53,1	2 377	29,6	-	-
8 - 15	4 247	5,8	3 977	8,2	270	3,4	-	-
15 - 21	747	1,0	721	1,5	26	0,3	-	-
21 - 29	198	0,3	192	0,4	6	0,1	-	-
29 und mehr	30	0,0	30	0,1	-	-	-	-
Insgesamt ...	73 548	100	48 438	100	8 042	100	17 068	100
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen 2)	5,3	 	5,3	 	4,2	 	-	

1) Einschl. "sonstige zugelassene Einrichtung".

2) Ohne ambulante Fälle.

12 Schwangerschaftsabbrüche 1978 nach der Art des Eingriffs und Aufenthaltsdauer

Aufenthalts- dauer von ... bis unter ... Tagen	Insgesamt		Davon nach der Art des Eingriffs													
			Curettag		Vaku- um- aspiration		vaginale Hysterotomie		abdominale Hysterotomie		Hysterek- tomie		medikam. Abbruch		unbekannt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1	24 039	32,7	5 739	22,0	17 672	42,1	54	16,1	-	-	-	-	193	6,0	381	39,5
1 - 2	1 853	2,5	655	2,5	1 139	2,7	1	0,3	1	0,3	-	-	40	1,3	17	1,8
2 - 3	4 464	6,1	2 034	7,8	2 192	5,2	3	0,9	-	-	-	-	194	6,1	41	4,3
3 - 4	9 870	13,4	3 589	13,8	5 568	13,3	4	1,2	7	1,8	1	0,1	602	18,8	99	10,3
4 - 8	28 100	38,2	12 001	46,1	13 787	32,9	26	7,7	20	5,3	4	0,6	1 884	58,9	378	39,2
8 - 15	4 247	5,8	1 854	7,1	1 420	3,4	143	42,6	208	54,9	313	46,9	269	8,4	40	4,1
15 - 21	747	1,0	130	0,5	139	0,3	86	25,6	110	29,0	266	39,8	11	0,3	5	0,5
21 - 29	198	0,3	34	0,1	31	0,1	19	5,7	28	7,4	79	11,8	4	0,1	3	0,3
29 und mehr.	30	0,0	6	0,0	13	0,0	-	-	5	1,3	5	0,7	1	0,0	-	-
Insgesamt...	73 548	100	26 042	100	41 961	100	336	100	379	100	668	100	3 198	100	964	100
Durch- schnittl. Aufent- haltsdauer in Tagen 1)	5,3	 	5,2	 	4,8	 	13,1	 	13,7	 	15,3	 	5,3	 	5,3	

1) Ohne ambulante Fälle.